

# Gefangen in der Globalisierungsfalle - oder wird die Welt jetzt wirklich rund?

**S**hareholder Value, 20:80-Gesellschaft, Turbo-Kapitalismus - wunderbar avantgardistisch anmutende Begriffe, die seit letztem Herbst mehr oder minder vertraut klingen. Ursache dafür dürfte jenes Buch von Hans-Peter Martin und Harald Schumann sein, das noch immer in den Bestsellerlisten zu finden ist und trotzdem ein wesentliches Werk zu sein scheint - nämlich die „Globalisierungsfalle“.

Die beiden Spiegel-Redakteure setzen sich mit Problemstellungen auseinander, die dann brisant werden, wenn globale Wirtschaftsstrukturen immer mehr miteinander vernetzt werden, ohne daß von allen akzeptierte politische Rahmenbedingungen existent sind. So beschreiben sie ein Szenario, das schon tendenzielle Auswirkungen zeigt und unter dem Namen „20:80-Gesellschaft“ firmiert. Ein Fünftel der arbeitsfähigen Bevölkerung, so die Schätzung, dürfte somit ausreichen, die Weltwirtschaft in Gang zu halten.

Der frustrierte Rest sollte mit einer Mischung aus betäubender Unterhaltung und ausreichender Nahrung („Tittytainment“) bei Laune gehalten werden, eventuell könnte er auch durch minderwertige, unterbezahlte Tätigkeiten beschäftigt werden. Durch die so fortschreitende ökonomische Desintegration sehen die Autoren eine neue Gefahr für Bürgerkriege, aber auch für kulturelle und religiöse Konflikte aufziehen. Ein weiteres Problemfeld wird in den sog. Offshore-Finanzplätzen festgemacht. Darunter werden

Steuerparadiese verstanden, in denen es Unternehmen möglich ist, Umsätze und Gewinne vollständig abgabenfrei zu machen, und das unter völliger Anonymität. Der Steuerverlust für die Herkunftsländer besagter Konzerne steigt eklatant, außerdem haben sie unberücksichtigt ihrer nunmehr eingeschränkten finanziellen Mittel weiterhin die Kosten für Ausbildung, Sozialversicherungen, etc. zu tragen.

Die zunehmende Automatisierung, aber auch die Auslagerung von Produktionsstätten in Entwicklungs- bzw. Billiglohnländer und das „Brainshopping“, der Einkauf von ausländischen Fachkräften, die zu einem Bruchteil der hier ortsüblichen Löhne arbeiten, führt zu einer weiteren Anspannung der Situation.

Der vielerorts praktizierte Killer-Kapitalismus hat nur für Unternehmen Gewinne übrig. Arbeitnehmer haben zunehmend mit weniger Rechten, niedrigeren Gehältern, aber auch mit Massenentlassungen zu rechnen. Besonders kritisch wird es, so die Autoren, dann, wenn völlig gesunde Unternehmen beginnen, Angestellte „freizusetzen“, allein deshalb, um den Wert der Aktie, den sog. Shareholder Value hochzuhalten bzw. zu erhöhen. Da kann es schon vorkommen, daß zwei der weltgrößten Chemiekonzerne fusionieren und dabei 15.000 Arbeitsplätze vernichten. Diese Entwicklung der Deregulierung wird von politisch Verantwortlichen und Wirtschafts-

kapitänen gleichermaßen forciert, dabei sehen sich beide Gruppen nur als Getriebene eines ganz speziellen eigendynamikbehafteten Prozesses, so die Einschätzung von Martin und Schumann. Staaten wie zum Beispiel Brasilien sind in diesem Kontext als Worst-Case-Weltmodell zu sehen. Die Reichen schotten sich in gesicherten Nobelvierteln ab, die Armen bangen und kämpfen draußen um ihre ungesicherte Existenz.

Im Buch, dessen Schwäche vor allem darin besteht, über weite Teile im sehr journalistischen Stil geschrieben zu sein, werden auch mögliche Gegenstrategien einer drohenden

## Killer-Kapitalismus nur für Unternehmen ein Gewinn



20:80-Gesellschaft genannt: eine demokratisierte und handlungsfähige EU, eine europäische Währungsunion, eine Erhebung einer Umsatzsteuer auf den Devisenhandel

und einer europäischen Luxussteuer, soziale und ökologische Mindeststandards für den Welthandel, eine europaweite ökologische Steuerreform, eine Bildung einer europäischen Gewerkschaft u.s.w. Martin und Schumann verstehen diese Maßnahmen als Paket, das nur als Gesamtes umgesetzt wirklich Sinn macht. „Die Globalisierung ist kein Naturereignis“, so die Autoren. „Die Zeit der allgemeinen Orientierungslosigkeit ist vorbei.“ Na denn!



■ Thomas Bogner

### unser Buchtip:

Die Globalisierungsfalle  
Der Angriff auf Demokratie und  
Wohlstand  
Hans-Peter Martin, Harald  
Schumann  
Rowohlt 1996